

Wort zum Sonntag MDR, den 03. November 2024

Die da oben

5 „Da müsst mal Einer durchgreifen. So kann das auf jeden Fall nicht weitergehen.“ „Da
gebe ich dir ja ganz recht, ändern sollte sich was. Aber wer soll da durchgreifen?“ Zwei
Damen unterhalten sich im Wartebereich des Amtes. Zu Beginn war das Gespräch
noch recht leise. Als unfreiwilliger Zuhörer weiß ich gar nicht genau, worum es
eigentlich geht. Im Verlauf der Debatte nimmt nicht nur die Lautstärke zu, sondern auch
10 die Emotionen. Es scheint um aktuelle Politik zu gehen, in der nun doch endlich mal
„Einer“ durchgreifen sollte. „Die da oben sind doch dafür gewählt, dann muss sich wer
die Hosen anziehen und sagen, wo es langgeht.“ Konstatiert eine Dame nun
abschließend für sich und alle weiteren Zuhörer im Raum. Da herrscht Schweigen

15 „Die da Oben“ ist eine sprachliche Wendung, die ich immer wieder in verschiedenen
Versionen höre, wenn es in Gesprächen um aktuelle Politik, Gesellschaft und die
momentane Lage geht. Oben und unten, hinten und vorn, Macht und Ohnmacht sind
dabei Gegensätze, die gleich eine Wertung in die Diskussionen eintragen, die
Emotionen hochkochen lassen. Bei all den hervorgerufenen Gefühlen bleiben „die da
20 oben“ eine ziemlich vage Größe, die ich gedanklich nicht so richtig mit Leben füllen
kann. Besonders im Hinblick auf uns Deutsche und unsere Geschichte klingeln mir bei
dem Ruf nach dem „Einen“ auf der einen Seite und „Denen da oben“ auf der anderen,
die Ohren.

25 In dieser Woche fallen Geschichte, aktuelle Lage und Zukunft auf besondere Weise
zusammen. Der heutige Sonntag ist der Auftakt für eine Woche historischer Daten.
Geschichtlich und aktuell liegen geprägte und prägende Tage vor uns. Den Auftakt
bildet die Wahl in den USA am kommenden Dienstag. Hier entscheidet sich, welche
starke Persönlichkeit die Geschicke der westlichen Welt anführen wird. So verstehen
sich die Präsidentschaftskandidaten in den USA selbst und werden so
30 wahrgenommen. Eine starke Person „da oben“. Die Auswirkungen der US-Wahl sind
noch nicht abzusehen, werden aber schon mit großer Anspannung hier und dort
erwartet. Wie es auch immer ausgeht, dieser Tag wird Veränderungen auf die gesamte
Welt nach sich ziehen.

35
Musik: ???

Für uns in Deutschland folgt mit dem 09. November **der** Gedenk- und Feiertag der
Neueren Deutschen Geschichte. Die Geschehnisse des 09. November allein im
40 vorigen Jahrhundert haben unser Land nachhaltig geprägt. Sie stehen für radikale und
bis heute nachhallende Umbrüche. 1918 wird die erste Republik auf deutschem Boden
ausgerufen. Die Monarchie wird durch eine Demokratie abgelöst. 1923, ganz bewusst
am 5. Jahrestag der Republik, versuchen Nationalsozialisten um Adolf Hitler mit einem
Putsch die Machtübernahme. Der Versuch wieder eine „starke Person“, die allen sagt,
45 was sie tun sollen, zu etablieren, scheitert vorerst.

Was 1923 noch misslang, ist 1938 bereits vollzogen und zeigt in der
Reichspogromnacht öffentlich seine hässliche Fratze. Jüdinnen und Juden werden in
Gewaltakten in ganz Deutschland angegriffen. In einem mehrtägigen antisemitischen
Ausbruch werden 1400 Synagogen und Bethäuser, unzählige Geschäfte und
50 Wohnungen, Friedhöfe und Einrichtung überfallen, geplündert und in Brand gesetzt.
Mehrere Hundert Menschen werden ermordet. Der weithin sichtbare Auftakt des

55 Holocaust. Die aus dem nationalsozialistischen Wahn folgende Kriegszeit und anschließende deutsche Teilung mit Mauerbau und Unrechtsregime auf dem Gebiet der DDR, findet schließlich 1989 am 09. November ihr Ende. Mit der Öffnung der Mauer ist der Auftakt gemacht, der zur Wiedervereinigung führt.

60 Politische Erdbeben, die es in dieser Woche zu bedenken gilt. Die immer wieder klingende Frage dieser Tage nach der einen Person, die durchgreifen soll und der skeptische Blick zu „denen da oben“. Dazwischen jeder einzelne von uns mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragen, Sorgen und Nöten.

Die darin liegende Frage thematisiert der heutige Sonntag in den biblischen Texten. Wie verhält es sich mit dem einzelnen Christen und der Politik, der Gesellschaft, der Welt?

65 In der deutschen Geschichte hat wohl kaum ein Text mehr polarisiert als die paulinische Einlassung zu diesem Thema. Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom:

Römer 13:1 Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn, es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.
70 ² Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Anordnung Gottes; die ihr aber widerstreben, ziehen sich selbst das Urteil zu. ³ Denn vor denen, die Gewalt haben, muß man sich nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes; so wirst du Lob von ihr erhalten. ⁴ Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zugut. Tust du aber Böses, so fürchte dich;
75 denn sie trägt das Schwert nicht umsonst: sie ist Gottes Dienerin und vollzieht das Strafgericht an dem, der Böses tut. ⁵ Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen. ⁶ Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie sind Gottes Diener, auf diesen Dienst beständig bedacht. ⁷ So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der
80 Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. ⁸ Seid niemand etwas schuldig, außer, daß ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.

85 Generationen haben sich an diesem Text abgearbeitet. Oft als Legitimation für die Macht der Regierenden gelesen und als Gehorsamspflicht aller anderen gegenüber dieser Macht verstanden. Der einzelne Mensch eingefügt in ein göttliches System, dem ein klares Oben und Unten zugeordnet ist. Gehorsamspflicht anstelle von Verantwortung. Trauriger Höhepunkt der jüngeren Geschichte ist die Zeit des Nationalsozialismus. Das „Führerprinzip“ wird legitimiert mit paulinischem Anspruch.
90 Und geht genau hier fehl.

Musik: ???

95 Mit Paulus schreibt hier nicht ein Machtmensch eine Legitimation für seine Position. Vielmehr schreibt hier ein Bürger eines Rechtswesens, dass ihm verschiedenste Handlungsoptionen ermöglicht. Das ihn zur eigenen Verantwortung herausfordert. Ein etabliertes Postwesen macht es Paulus möglich mit seinen Gemeinden, Freunden und Mitarbeitenden zu kommunizieren. Reisen ist zwar beschwerlich aber durchaus gut möglich. Soweit, dass er plant nach Rom selbst zu reisen und darüber hinaus bis
100 ans damalige Ende der Welt nach Spanien. In Rom will er die Gemeinde dort besuchen und vor allem vor den dortigen Oberen seinen persönlichen Fall vortragen. Angeklagt

als Bürger des römischen Reiches nutzt er das geordnete Staatswesen und will in Rom selbst Recht gesprochen bekommen.

105 Hier schreibt ein mündiger Bürger, der in einem Ordnungssystem für das Gemeinwesen seiner Verantwortung nachkommt und eine Programmschrift für ein gelingendes Allgemeinwesen verfasst. Kein hirnloser Gehorsam, keine Person, die sich unterordnet und von oben herab regiert wird. Kein Mensch der herausgehoben in einer Machtposition sitzt die keiner Rechtfertigung bedarf. Jeder Mensch muss sich
110 einordnen und einbringen in die Gesellschaft und für sein Handeln Rechenschaft ablegen können.

Paulus geht es nicht um Macht, sondern um Ordnung. In seinem Verständnis ist alles in dieser Welt wohl sortiert. Gott schafft in der Schöpfung Ordnung im Chaos. Er schafft
115 Räume zum Leben. In diesen Räumen kommen allen Dingen und letztlich allen Menschen Aufgaben zu. Das Weiterbauen an dieser Ordnung das Gestalten von Orten und Situationen, in denen Leben möglich ist und wird. Das ist die paulinische Schuld, die einem jeden von uns zukommt:

120 *⁸ Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.*

Die „da oben“ sind keine Option. Sie waren es nie, denn sie sind keine Größe außerhalb von uns. Auf sie können und sollen wir unsere Verantwortung für diese Welt
125 im Kleinen wie im Großen nicht abwälzen. Den letztlich geht es um Verantwortung für das eigene Leben und für das derer um uns herum. Wenn die jüngere deutsche Geschichte uns eins lehrt, dann dass weder „Führerprinzip“ noch eine unterdrückte Masse Leben für die Welt ermöglichen. Vielmehr ist es das liebevolle verantwortliche Handeln des einzelnen, dass die gemeinsame Größe schafft, Ordnung in das Chaos
130 der alltäglichen Herausforderungen zu bringen.

An diesem Sonntag feiern wir eine neue Woche in dem wir uns daran erinnern, dass wir in eine geordnete Schöpfung gestellt sind. Ein jeder von uns mit ganz unterschiedlichen Begabungen, die es einzusetzen gilt.

135

140

145

150

Wort zum Sonntag MDR-Kultur, den 03. November 2024 - Kurzfassung

Eine besondere Schuld

- 155 Historische Tage liegen vor uns. Die Wahl in den USA am kommenden Dienstag. Wer wird als starke Persönlichkeit die Geschicke der westlichen Welt anführen?
Mit dem 09. November folgt **der** Gedenk- und Feiertag der Neueren Deutschen Geschichte. Radikale und nachhaltige Umbrüche an diesem Datum haben unser Land geprägt. 1918 wird die erste Republik auf deutschem Boden ausgerufen. Demokratie
- 160 statt Monarchie. 1923 versuchen Nationalsozialisten um Adolf Hitler die Machtübernahme durch einen Putsch. Der Versuch wieder eine „starke Person“ zu etablieren, scheitert vorerst. 1938 ist es aber bereits vollzogen und zeigt in der Reichspogromnacht öffentlich seine hässliche Fratze. Der weithin sichtbare Auftakt des Holocaust. Aus dem nationalsozialistischen Wahn folgen Kriegszeit und
- 165 anschließend die deutsche Teilung mit Mauerbau und Unrechtsregime auf dem Gebiet der DDR. Am 09. November 1989 findet sie mit der Öffnung der Mauer ihr Ende. Politische Geschehnisse, die uns vor die Frage stellen: Wie steht es um den einzelnen und seinem Verhältnis zur Politik, zur Gesellschaft, zur Welt? Starke Persönlichkeiten alla „Führerprinzip“ und Elitenregierung auf der einen Seite oder gemeinschaftlicher
- 170 Aufbruch alla „Wir sind das Volk“ auf der anderen?
Für Christen schreibt Paulus an die erste Gemeinde in Rom in Bezug auf diese Frage von einer besonderen Schuld des Einzelnen:

- 175 **Römer 13:** ⁸ *Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.*

- Eins lehren Paulus und die Geschichte, Heraushalten mit dem Kopf im Sand, geht nicht. Jegliches Handeln, auch das Nichtstun, muss sich daran messen lassen, ob es liebevolle Zuwendung zu anderen ist, oder nicht. Ob es sich um den einzelnen Bürger,
- 180 die einzelne Bürgerin in kleinsten menschlichen Beziehungen handelt oder um Berufspolitiker und -Politikerinnen, Führungspersönlichkeiten oder Staatenlenkerinnen. Niemand ist frei von politischer Verantwortung als ordnendem Prinzip der Welt.
- 185 Das Zusammenleben verschiedener Individuen bedarf der gemeinschaftlichen Regulierung und Ordnung. Eine jeder hat darin die Aufgabe seine Bedürfnisse zu formulieren und seinen Begabungen gemäß, die Schuld zu begleichen, die uns allen in der Gesellschaft mitgegeben ist:
- Das Gesetz zu erfüllen, indem wir liebevoll miteinander umgehen, niemanden aus dem Blick verlieren und allen Raum zum Leben geben.

190